

**Betreff:** Jagd Fohlen Kundgebung

**Von:** "Verein RespekTiere" <info@respektiere.at>

**Datum:** Fri, 29 Oct 2010 12:57:54 +0200

**An:** "info@respektiere.at" <info@respektiere.at>



Verein RespekTiere  
Gitzenweg 3  
5101 Bergheim  
0676-7840841

Spendenkonto  
Salzburger Sparkasse  
Blz: 20404  
Kontonummer: 2345

[www.respektiere.at](http://www.respektiere.at)

### **Jagd - Mordmann's Heil!**

Die Jägerschaft macht selbst vor Festen nicht halt wenn es darum geht die psychotischen Bedürfnisse ihrer AnhängerInnen auszuleben. So fand gerade am österreichischen Nationalfeiertag in Wals/Siezenheim bei Salzburg eine dieser furchtbaren Treibjagden statt, wo den Tieren keine Möglichkeit zur Flucht geboten wird; Massaker am Nationalfeiertag - Heimat bist Du großer Söhne und Töchter???

Zwei Tierschützerinnen versuchten sich dabei auf die Fersen der LusttöterInnen zu heften, was aber leider nicht gelingen sollte; dennoch möchten die beiden Mutigen hier über Ihre Erfahrungen berichten, aufrufen, ihrem Beispiel bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu folgen!

*„Nationalfeiertag. Die Nervosität steigt mit jeder Stunde. Der Grund? Vor einigen Tagen eine Ankündigung, die uns schwer im Magen liegt: Gemeindejagd am 26.10.2010 von 07:00 bis 10:00 morgens. An diesem Tag würden wir am liebsten gar nicht erst aufstehen - einfach abwarten bis alles vorbei ist. Aber wem nützt das? Also machen wir uns trotz unbehaglichem Gefühl auf den Weg zur Siezenheimer Au. Mit jedem Schritt steigt die Nervosität. Schließlich kommen wir an den, wie wir vermuten, Ausgangspunkt der Jagd - ein offenes Feld zum angrenzenden Wald. Eigentlich der einzig mögliche Ort, von dem aus die Jagd begonnen werden kann. Wir sind überrascht, außer einigen Spaziergängern niemanden anzutreffen. Also wagen wir uns weiter vor, den Waldweg entlang. Immer noch keine Spur. Hoffnung regt sich, die Jagd könnte abgesagt worden sein! Die Anspannung sinkt, das Gespräch wird lockerer. Schmunzelnde Bemerkungen über den Aushang fallen. „Jagd mit „dt“...vielleicht nur ein Scherz und heute ist gar nichts.“ Doch dann fällt doch ein Schuss - das Gespräch endet abrupt. Sofort ist die Spannung wieder da und das Herz beginnt schneller zu schlagen.*

*Wir werden etwas langsamer; lauschen mit gespannter Aufmerksamkeit. Einerseits der Wille, zu sehen und zu dokumentieren um aufzuklären, zu zeigen, dass die Jagd keine Notwendigkeit ist sondern zu einem Freizeitvergnügen mutierte. Andererseits ist da auch eine kleine Stimme die sich immer wieder meldet. Eine sehr lästige, die ständig wiederholt, doch bloß nichts Schlimmes sehen zu wollen, umzukehren und so zu tun, als sei alles in bester Ordnung. Wir schämen uns wegen dieser Stimme, die sich einfach nicht abstellen lässt.*

*Wir gehen weiter den Waldweg entlang. Einige Zeit herrsch Ruhe, doch dann erneut Schüsse, die uns zusammenzucken lassen. Der Gang wird schneller und wir folgen der Richtung, aus der wir die Knallerei gehört haben.*

so wunderbar ist der Lebensraum Au - wenn er nicht zur tödlichen Falle wird (Foto: (c)c&criener)..



offensichtliche Verwirrung - in der Steinzeit war Rechtschreibung unbekannt...(Foto:(c)c&criener)



*Doch es ist wohl zu spät. Uns soll heute kein Jäger begegnen. Wir wissen nicht, wie viele Opfer der heutige Tag gefordert hat. Es bleibt ein Gefühl, versagt zu haben. Natürlich könnte man sich die Situation schön reden, aber was soll das bringen? Ein Haufen Grünröcke ist trotzdem durch den Wald geschlichen und hat über Leben und Tod entschieden. Und das ist dann der Moment, wo auch das Gefühl der Machtlosigkeit immer stärker wird. Es tut einfach weh, nichts tun zu können. Die Kontrahenten sind stark, weiß man doch dass deren Kontakte meist bis nach oben reichen. Doch trotz allem - was bleibt, als dennoch weiterzumachen? Wir werden uns immer wieder gegen unsere innere Stimme entscheiden, die uns davor abhalten möchte, sich „einzumischen.“ Solange es Menschen gibt, die denken, das Leben lässt sich mit Geld aufwiegen, Menschen, die sich selbst über alle(s) andere(n) stellen, solange werden wir uns weiterhin für jene einsetzen, die sich selbst nicht wehren können.'*

*so furchtbar sind derartige Massaker*



Dann möchten wir Ihnen noch eine weitere Geschichte erzählen - sie zeigt nur zu gut welche Anmaßung die jagende Gesellschaft gegenüber uns ‚Normalsterblichen‘ hegt.

Wir haben schon öfters davon berichtet, über jenes Gebiet vor den Toren Salzburg's, welches einem Baron gehört, der darin Tiere züchtet um sie später mit großzügiger Einladung an FreundInnen zu ‚jagen‘ (ist vielleicht nicht der ganz treffende Ausdruck, denn - erinnern wir uns - die Tiere in diesem Auwald sind Gefangene, das gesamte Gebiet ist von einem hohen Zaun umgeben; also wäre es verkehrt, die Massaker darin als ‚Gatterjagd‘, ein Ausdruck der der Jägerschaft wohl nicht sonderlich angenehm ist, zu bezeichnen?). Vor wenigen Tagen ging dort ein RespektTiere-Aktivist, wie so oft mit seinen Hunden, im völligen Un-Bewusstsein dass dort schon wieder eine Jagd im Gange war, spazieren. Lesen Sie, was dann passierte (die Impression deckt sich natürlich nicht zwangsläufig mit der Meinung von RespektTiere; sie ist die einer Einzelperson, juristisch wichtige Anm.!)

„Am Weg kam mir aber ein Geländewagen entgegen, spätestens jetzt wurde mir bewusst was los war - und der Fahrer im protzigen Geländewagen wich nicht aus, schrammte um Zentimeter an unserer Hündin vorbei. Die Jagd selbst war zu diesem Zeitpunkt bereits beendet, aber Vorbereitungen für die Zuschau-Stellung der Leichen, die so genannte Streckenlegung, wurden gemacht. Die Jägerbande stand im Kreis, und als ich vorbei ging, kam plötzlich einer deren auf mich zu, sagte, er werde mich begleiten, denn eigentlich hätt ich kein Recht hier zu sein. Nicht unfreundlich aber dennoch sehr bestimmt gab er mir zu verstehen dass ich genau jener sei, den man hier absolut nicht wolle, ‚persona non grata‘, und dass ich nix anderes zu tun hätte als einfach zu gehen, kein Handy zu berühren, keine Fotokamera - war auch nicht notwendig, denn die Massakrierten lagen noch im Wald, die Handlanger der Meuchler damit beschäftigt die Drecksarbeit zu erledigen, während sich die betuchte Gesellschaft, darunter auch einige junge Frauen, von den Strapazen

des Tötens erholte, sinnbildlich das Blut von den Händen wusch.

Wie sie da standen, zufrieden mit sich selbst, die niederen Triebe befriedigt, erschöpft aber glücklich ob des schönen Tages in freier Natur, welchen sie dazu genutzt hatten, um unschuldige Leben auszulöschen - es ist schon immer wieder verwunderlich, wie schnell und wie tief ‚Mensch‘ in den Augen eines anderen sinken kann...

Der Jäger sagt nun, es wäre schon komisch dass ich immer dann auftauchen würde wenn gejagt werden würde, sonst aber nie in der Au zu sehen sei - ein glatter Schwachsinn, so gelogen wie die Sinnhaftigkeit seine Existenz, wenn diese zum Töten anderer Wesen genutzt wird...

Tatsächlich bin ich mehrmals die Woche auf diesen Wegen, bewundere die großartige Natur, sammle Gedanken und bin traurig über das Schicksal der vielen Tiere, welche man hier wie in einer Parkanlage zu Hauf antrifft (warum wohl? Es ist ein Spielplatz für jene, die Töten als Hobby auserkoren haben...) Er lässt von mir ab, verächtlich streifen die Blicke seiner KollegInnen an mir, und mit mindestens dem selben Maß an Verachtung trifft auch sie mein Blick; nun aber kommt der Hauptverantwortliche höchstpersönlich auf mich zugeschossen, mit hochrotem Kopf, verliert völlig die Beherrschung, gebärdet sich wie ein Teenager, der sich prügeln will! Mit geschwellter Brust beleidigt er mich, beschimpft die RespektTiere- Internet-Seite, wie dumm denn diesbezügliche Artikel seien - ich antworte gelassen, ‚Na ja, so dumm dann auch nicht wenn Sie sich dermaßen drüber aufregen, dann würd ich sogar annehmen sie waren zutreffend‘ - er schreit mich an, sagt er verweist mich des Geländes, zuckt dermaßen aus, dass das blaue Blut zur köchelnden Lava wird, so heiß, dass sein Innerstes schmelzt wie ein M&M in der prallen Sonne, jene zuckersüße Versuchung, deren Namensinitialen irgend wie an die seinen erinnern.

Nun frage ich mich, wie komme ich dazu, ich, der an diesem Tag einen Spaziergang mit dem Hund geplant hatte, nicht ahnend der Tragödie, welche sich in meiner unmittelbaren Nähe einmal mehr abgespielt hatte, mich dabei auf diese Art und Weise von mir völlig fremden Menschen anpöbeln zu lassen????

*typische ‚Streckenlegung‘ - Relikt aus uralten Zeiten, wo man einem blutgierigen Gott für die ‚Ernte‘ dankte...*



Egal, zurück zur Essenz des Geschriebenen: also, was auffällt, ist, dass die JägerInnen sich ihres Tuns mehr und mehr bewusst werden, deshalb so nah am Bersten sind, wenn man sie auch nicht damit in anklagender Weise konfrontiert - sie wissen, dass immer größere Teile der Bevölkerung die Jagd ablehnen, als das erkennen was sie ist - ein Massaker in freier Wildbahn. Die JägerInnen sind zu Außenseitern geworden, und sie spüren das ganz genau; so hörte ich an diesem Tage immer und immer wieder jene bezeichnenden Worte ‚lasst uns hier allein‘. Sie wollen unter sich sein, ein isolierter Haufen seltsamer Individuen - die sie ja auch sind, denn wer sonst streift sündteuer Tarnkleidung über, bewaffnet sich mit beinahe unerschwinglich kostspieligen hochtechnischen Mordwerkzeugen, geht aus nur um des einen Grundes willen, um zu töten, und dann noch in voller ‚Uniform‘, welche allen Strapazen standhalten würden - und wozu wird dieser Aufwand genützt? Um in die Berge zu gehen, in die freie Natur, in die entlegensten Winkeln dieser Erde, der ‚Bestie Wildschwein‘ oder Ente in einem Kampf auf Leben und Tod gegenüber zu stehen? Fast, aber doch nicht ganz; denn in Wirklichkeit unternehmen sie einen Waldspaziergang, machen sich nicht einmal schmutzig (denn Flecken würden sich ja bei der feierlichen ‚Streckenlegung‘ gar nicht gut machen, wo einem Gott, der ‚Du sollst nicht töten‘ als eine seiner Grundregeln für seine AnhängerInnen auserkoren hat, für die ‚Ernte‘ gedankt wird - so verkehrt läuft deren Welt...), sogar das Aufsuchen Schwerstverletzter überlassen sie anderen, und den Abtransport der Leichen erst recht. Ja, es stimmt, sie, die ‚Heger‘ und ‚Pfleger‘, sie sind langsam aber sicher geächtet vom Rest der Welt - zu unrecht? Entscheiden Sie!..

**Der ORF (österr. Staatsfernsehen) berichtete über die Pferdeversteigerungen in unserem Land; am**

Beispiel Maishofen, die größte Auktion im Bundesland Salzburg, erklärte der Reporter, dass in diesem Jahr ,nur' mehr 30 oder 40 Fohlen verladen worden sind, gegenüber früher, noch vor sehr kurzem, wo es dann oft mehrere hundert waren.

Dies werte man - der Reporter sprach die Worte offen aus - als einen großen Sieg der TierschützerInnen!!!! Ein Beispiel mehr woran man erkennt wie wichtig jede einzelne Kundgebung ist, wie wichtig unsere Anwesenheit wo immer möglich ist wenn es um Tierausbeutung geht - bitte, wer Zeit findet einem Protest beizuwohnen - versucht zu kommen, es ist ein immenser Beitrag zu einer Veränderung der Gesellschaft! Kommt zu den so zahlreichen Demos, manche davon erreichen wie hier historische Bedeutung (vielleicht nicht immer gleich erkennbar, aber irgend wann enthüllt sich die Bedeutung in ihrer ganzen Tragweite!!!!)

*Proteste wie diese inmitten der Pferdehändler haben wie auch schon bei den letzten Versteigerungen bemerkt mit zu einem Umdenken geführt...*



**Nächste Chance - gemeinsam mit unseren Münchner TierrechtsfreundInnen eine Gruselparty vor Kleider Bauer! Datum: heute Freitag, 29.10., Beginn 16 Uhr, bis ca. 18.30 Uhr! Salzburg Am Platzl!!!**

**Bitte helfen sie uns helfen!**

**Um wirkungsvoll agieren zu können benötigen wir Sie als UnterstützerInnen, als treue SpenderInnen und SponsorInnen, weil Sie es sind, die unsere Arbeit erst möglich machen!**

**Verein RespekTiere  
Salzburger Sparkasse BLZ: 20404  
Kontonummer: 2345  
BIC: SBGSAT2S  
IBAN: AT132040400000002345**

**Deutschland:  
Verein RespekTiere  
Volksbank RB Oberbayern BLZ: 71090000  
Kontonummer: 215961  
BIC: GENODEF1BGL  
IBAN: 43710900000000215961**